

SWR2 Leben

50 Jahre Europäische Fernwanderwege – Völkerverständigung zu Fuß

Von Vera Pache

Sendung vom: 22.09.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Vera Pache

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo Hafen

Erzählerin

Die Konstanzer Hafenuhr spielt zur vollen Stunde eine Melodie. Hier im Hafen kommen im Sommer Boote voller Touristen an. Sie strömen in die Stadt oder in eins der Lokale, in denen Bier, Pommes, Kaffee und Kuchen auf der Speisekarte stehen. Familien mit Eiscreme schlendern am Wasser entlang und blicken auf den Bodensee. Einigen Menschen in dieser Masse bewegen sich anders fort. Sie schauen eher nach oben und bleiben vor einem Wegweiser stehen, der in alle Richtungen zeigt. Es sind Wandernde.

Wandern – für die einen zählt schon ein ausgedehnter Spaziergang als Wanderung, für die anderen muss es eine gewisse Anzahl an Kilometern sein, bis sie vom Wandern sprechen. Die Grenzen sind fließend und subjektiv. Aber mit dem Gepäck auf dem Rücken über Tage, Wochen oder sogar Monate zu laufen – das ist definitiv Wandern. John Pucknell ist Brite, er trägt Rucksack und Outdoor-Kleidung und wandert gerne weite Strecken.

O-Ton 01 John

I don't like routine. The nice thing about a path like the E4 is, you're going through different landscapes, you're never quite sure what can happen next day. How it's going to be. Sometimes it's not so good if it's raining. But on sunny days like today, it's lovely,

Erzählerin

Beim Fernwandern wisse man nie, was einen erwarte. Manchmal muss man auch bei schlechtem Wetter laufen, aber an sonnigen Tagen wie heute sei es einfach fantastisch. – Es ist ein heißer Sommertag, der Himmel leuchtet tiefblau. Seit er in Rente ist, hat er das Fernwandern für sich entdeckt und ist auf dem Europäischen Fernwanderweg E4 durch weite Teile Europas gelaufen. Gestartet ist er 2014 in Tarifa, am südlichsten Zipfel Spaniens. Der Weg führt Richtung Norden, durch die Pyrenäen, Frankreich...

O-Ton 02 John

Then it goes through France and Switzerland, Austria. Bavaria, Hungary, Serbia, Bulgaria, Greece and Cyprus.

Erzählerin

2019 vollendete John den Fernwanderweg auf Zypern. Insgesamt hat er – verteilt auf mehrere Reisen – über 10.000 Kilometer zurückgelegt. Zu Fuß. Oft ganz nah an der lokalen Bevölkerung. Er erinnert sich an eine Hochzeit in Ungarn, wo er spontan zu einem Gläschen eingeladen wurde. Oder an den Karneval, als er in Spanien unterwegs war. Er sagt, er verspüre beim Wandern ein großes Freiheitsgefühl.

O-Ton 03 John

Just walking those distances, It gives a sense of freedom.

Musik

Erzählerin

Besonders erinnert er sich an eine Etappe, als er in den Bergen in Griechenland unterwegs ist. Im April. Nicht die beste Zeit des Jahres, weil zum Teil noch Schnee liegt und Hotels und Restaurants geschlossen sind.

O-Ton 04 John

A lot of the facilities are closed. So I always carry some food. But that last town I was at I hit the orthodox easter.

Erzählerin

Natürlich hat er immer Proviant dabei. Aber nicht mehr viel und das Problem ist: Es ist auch noch die Zeit des orthodoxen Osterfests. Viele Läden sind geschlossen. Er kann also seine Vorräte nicht auffüllen. John wandert. Doch Wandern macht hungrig und es ist ungewiss, wann und wo er wieder etwas zu essen bekommt. Schließlich hat er Glück und findet ein Hotel...

O-Ton 05 John

I had some lovely, lovely lamb-chops in a hotel there and not having eaten much before they tasted so beautiful. You know. I am sure they were actually rather ordinary but being without makes you appreciate things a lot more.

Erzählerin

Er sagt, er erinnere sich an wenig Mahlzeiten so gut wie an diese Lammrippchen. Wer mal mit wenig auskommen muss – weiß die Dinge mehr zu schätzen. Vermutlich ist das etwas, was viele Fernwandernde erleben, wenn sie längere Zeit nur mit dem auskommen müssen, was sie auf dem Rücken tragen können.

Atmo Stadtgarten Schritte

Erzählerin

Die Stadt Konstanz ist eine Art Knotenpunkt. Von hier aus führten bereits im Mittelalter Handelsrouten um den See, über die Alpen, nach Norden oder am Rhein entlang. Das zeigt sich auch heute noch, wenn man die Schilder anschaut, die in alle Richtungen weisen. Und so verwundert es nicht, dass ausgerechnet in Konstanz 1972 die ersten europäischen Fernwanderwege eröffnet wurden. Im Stadtgarten, neben dem Hafen erinnert eine kleine Tafel an diesen Tag.

Atmo Fototermin

Erzählerin

Am 2. Juli 2022 ist die Tafel mit einem Blumenkranz geschmückt. Damen in Sommerkleidern, Männer in Knickerbockern, Vertreter*innen von Wandervereinen, Lokalpolitiker*innen, John – und andere Wanderfans posieren vor der Tafel für ein Foto.

Sie treffen sich, um den 50. Geburtstag der Europäischen Fernwanderwege zu feiern: Es gibt Essen vom Buffet, kalte Getränke, kurze und lange Reden und Musik.

Rolf Ebert ist für das 50-jährige Jubiläum extra aus Markneukirchen angereist, Markneukirchen liegt in Sachsen, an der Grenze zu Bayern und Tschechien.

Rolf Ebert kümmert sich ehrenamtlich um das Archiv der Europäischen Wandervereinigung. Er erzählt, dass mehrere Wandervereine Ende der 60er Jahre über einen neuen Bodensee-Rundwanderweg diskutierten. An den Bodensee grenzen Deutschland, Österreich und die Schweiz – so ein Weg erfordert also die Zusammenarbeit mehrerer Staaten und Bundesländer.

O-Ton 06 Ebert

Und dann kam 1968 bei einer Beratung über den Wanderweg rund um Basel, an dem Vereine aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland teilnahmen, der Gedanke, sich 1969 zu treffen, um durchgehende Wege, lange Wege mal zu erörtern und zu besprechen und wie man sie vielleicht verbinden könnte. Und das war dann nicht nur eine Beratung über lange Wege, sondern die Geburtsstunde der europäischen Wandervereinigung.

Erzählerin

Die Europäische Wandervereinigung wird dann zu einer Dachorganisation für nationale Wandervereine aus ganz Europa. Und sie steckt sich hohe Ziele.

O-Ton 07 Ebert

Die Idee war eigentlich – in einer Zeit, wo es also schon noch große Auseinandersetzungen in den Völkern gab, etwas Völkerverbindendes zu schaffen. Einmal in der Satzung waren die beiden Hauptaufgaben dem geschuldet: Also das internationale Weitwanderwege-Netz – ein schwieriges Wort – zu schaffen, und als Punkt zwei gleichzeitig für diese Wanderwege an den Grenzen bessere Bedingungen zu schaffen für die Wanderer.

Erzählerin

Wandern bedeutet für viele Menschen Freiheit. Man läuft durch die Natur und lässt sich überraschen, was einen hinter der nächsten Wegbiegung erwartet. Heute können sich viele vermutlich gar nicht mehr vorstellen, dass in den 60er und 70er Jahren hinter der nächsten Ecke auch eine geschlossene Grenze liegen konnte. Oder zumindest eine Landesgrenze, die man an dieser Stelle nicht einfach so übertreten durfte.

Im Dreiländereck rund um Basel oder in der Bodenseeregion, wo gleich mehrere Ländergrenzen aufeinandertreffen war das natürlich ein Thema. Rolf Ebert hat alte Protokolle von den ersten Sitzungen der Europäischen Wandervereinigung. Im Oktober 1970 wird bei einem Treffen zum Beispiel berichtet, dass die Bundesrepublik Deutschland ein Abkommen mit der Schweiz geschlossen hat. Es betrifft 26 Wege zwischen Basel und dem Bodensee, auf denen Wandernde nun bei Tag die Grenze überschreiten dürfen.

Musik

Wer dieses Gebiet nicht kennt: Im Süden Deutschlands bildet der Rhein in weiten Teilen die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Aber nicht überall. Zum Beispiel gibt es bei Stein am Rhein, ein hügeliges und bewaldetes Gebiet, durch das sich die deutsch-schweizerische Grenze zieht. Noch heute kann man hier entlang der nummerierten Grenzsteine wandern, die – gefühlt kreuz und quer – im Wald stehen. Früher gab es hier vermutlich Patrouillen und Stichproben-Kontrollen, weil

auf solchen Wegen auch geschmuggelt wurde. Durch die neuen Abkommen konnten Wandernde nun legal diese grünen Grenzen überqueren – sofern sie einen gültigen Pass und keine zollpflichtige Ware dabei hatten.

Musik kurz hoch

Heute gibt es insgesamt zwölf Europäische Fernwanderwege. Voraussetzung für jeden Weg ist, dass er mindestens durch drei europäische Länder führt. Sie verbinden lokale Wanderrouten über Ländergrenzen hinweg – quer durch ganz Europa. Und weil es in der Mitte liegt, führen insgesamt neun dieser E-Wege durch Deutschland.

Musik kurz stehen lassen

Erzählerin

Rolf Ebert ist noch nie einen kompletten Fernwanderweg gelaufen. Aber er war schon öfter mal für ein paar Tage auf Fernwanderwegen unterwegs. Für ihn ist das jedes Mal eine Art zu sich selbst zu finden.

O-Ton 08 Ebert

Das Rezept ist nur allein losgehen, allein lange genug unterwegs sein... **Autorin:** Würden Sie sagen, man kommt als ein anderer Mensch zurück, wenn man so alleine los wandert? Ebert: Ja, das ist auf jeden Fall so. Man sieht einige Dinge anders.

Musik

O-Ton 09 Hochhut

Nach zwei Kilometern oder so habe ich mich schon zum ersten Mal verlaufen.

Erzählerin

Pia Hochhut kommt aus München. Via Skype erzählt sie von ihrem großen Wanderprojekt, das 2018 startet. Sie fährt mit dem Zug nach Flensburg und beginnt dort ihre Wanderung durch Deutschland – von Norden nach Süden.

O-Ton 10 Hochhut

Und dann bin ich da ziemlich im Zickzack hin und her gelaufen und habe dann endlich wieder den Einstieg in den Weg gefunden und war dann auch sehr begeistert, als ich das erste Signé vom E1 fand. Der E1 ist markiert mit dem sogenannten Andreaskreuz also ein weißes Kreuz auf schwarzem Grund. Und da wusste ich dann, dass ich richtig bin.

Erzählerin

Der E1 ist einer der beiden ersten Europäischen Fernwanderwege, die 1972 in Konstanz offiziell eröffnet wurden. Der gesamte E1 ist 8.000 Kilometer lang, er verbindet das Nordkap mit Sizilien. Pia Hochhut war in ihrem Leben viel im Ausland unterwegs, jetzt hat sie sich vorgenommen, Deutschland besser kennenzulernen und den E1 – von Flensburg bis an den Bodensee – zu wandern.

Und so läuft sie dann los, durch die ihr unbekannte weite flache Landschaft des Nordens. Parallel beginnt sie auf ihrem Blog „Cool Walking“ darüber zu schreiben. Am ersten Tag ist das Laufen allerdings gar nicht so cool, erinnert sie sich.

O-Ton 11 Hochhut

Ich hatte sehr gute Wanderschuhe dabei, aber schon nach so fünf, sechs Kilometern fingen die Füße an, mir extrem weh zu tun.

Erzählerin

Pia wundert sich, weil sie die Schuhe extra groß gekauft hat. Und jetzt sind die Füße voller Blasen. Die Ursache wird sie noch finden. Einige Tagesetappen und viele schmerzhafteste Kilometer später.

O-Ton 12 Hochhut

Und dann kam ich eben in Kiel an und bin als erstes in ein Sportfachgeschäft gegangen und habe dort ein Fachgespräch geführt mit einem Wanderschuh-Verkäufer. Und der hat gesagt: Hier zeig mal her. Und hat einfach mal hineingegriffen. Und dann hat der festgestellt, dass in diesem Wanderschuh eben nicht nur eine Einlage drin war, sondern zwei.

Erzählerin

Und diese weitere Einlage hat ihr jeden Schritt zur Hölle gemacht. Der Verkäufer zeigt ihr dann auch, wie man Wanderschuhe richtig schnürt.

O-Ton 13 Hochhut

Nachdem ich das dann alles gemacht habe und auch dünnere Wandersocken gekauft habe, bin ich dann also engelsgleich über den Boden geschwebt.

Musik | Atmo Schritte auf Kies

Erzählerin

Und so wandert Pia Hochhut Kilometer um Kilometer, Etappe um Etappe. Insgesamt macht sie sieben Wanderreisen, bei denen sie mal eine, mal zwei Wochen unterwegs ist, immer auf dem E1. Sie läuft auf dem Heidschnuckenweg, auf dem Hermannsweg, durch den Taunus und den Schwarzwald. Und mit jeder Wanderung wird der Rucksack kleiner.

O-Ton 14 Hochhut

So angenehm das ist, ein paar mehr Sachen mit dabei zu haben, umso angenehmer ist es, eben ein leichteres Gepäck zu tragen.

Erzählerin

Aber so sehr sie auch auf jedes Gramm achtet, ein Föhn ist immer dabei. Denn Sie trocknet sich damit nicht nur die Haare, sondern auch Kleidung, die sie gewaschen hat. Oder die Schuhe, wenn sie im Regen nass geworden sind.

O-Ton 15 Hochhut

Mit dem Föhn kann man sich auch so ein bisschen eine angenehme Raumtemperatur herstellen. Das ist wirklich ein tolles Gerät, das wiegt etwa 300 Gramm. Und das lohnt sich für mich in jeder Hinsicht, weil ich eben dafür auch sehr viel weniger Klamotten mit dabei habe.

Schritte auf Kies

Erzählerin

Als 1972 die ersten Europäischen Fernwanderwege eröffnet wurden, war die Völkerverständigung eines der Ziele. Für Wandernde wurde es einfacher, Grenzen zu überqueren, andere Menschen und Länder kennenzulernen. Wer zu Fuß läuft ist einerseits nah dran an Land und Leuten – anders als wenn man nur mit dem Zug oder mit dem Auto vorbeifährt. Manchmal ist man auch auf Hilfe von anderen angewiesen, zum Beispiel wenn man sich verlaufen hat oder einfach nach dem nächsten Gasthof sucht. Aber auf den Wanderwegen ist man häufig auch allein unterwegs. Pia Hochhut erzählt, dass sie über weite Strecken auf dem E1 niemandem begegnet ist.

Sie sei keine ängstliche Person. Und die Statistiken belegen auch, dass man in Deutschland eher sicher unterwegs ist, aber einmal gab es dann doch eine Situation, in der ihr ein bisschen mulmig zumute wurde: Sie läuft alleine durch einen Wald.

Musik einsetzen

O-Ton 16 Hochhut

Da fiel mir ein Mann auf, der im Wald herumschlich und herumstrich und also auch, sagen wir mal immer parallel zu mir – und der komische Dinge machte, auf die ich mir keinen Reim machen konnte. Also er rüttelte so an Ästen und machte da so komisch rum.

Erzählerin

Vorsichtshalber nimmt sie ihr Abwehrspray in die Hand.

O-Ton 17 Hochhut

Und dachte: Wenn der jetzt irgendwas von mir will, dann muss ich ja dem etwas entgegensetzen haben.

Erzählerin

Sie läuft ein bisschen schneller.

O-Ton 18 Hochhut

Und habe dann relativ bald ein Wirtshaus erreicht. Und wie ich dann da in dem Wirtshaus eben saß und mein alkoholfreies Weißbier trank, da kam dann eben dieser Mann rein und wurde mehr als höflich begrüßt – als der Herr Förster.

Musikende

Erzählerin

Im Frühling 2022 erreicht Pia Hochhut auf ihrer letzten Etappe schließlich Konstanz. Sie könnte von hier aus noch weiter wandern. Der E1 würde sie durch die Schweiz über die Alpen nach Italien bis nach Sizilien führen. Aber der deutsche Teil des ersten Europäischen Wanderwegs endet hier.

O-Ton 19 Hochhut

Und da habe ich eben gleich ein geeignetes Wirtshaus entdeckt. Und da bin ich dann – nachdem ich meine Sachen im Hotel abgegeben hatte – dorthin und habe eben vor mich hin zelebriert. Die Ankunft in Konstanz, das war sehr denkwürdig und war auch wirklich schön.

kurze Pause

O-Ton 20 Neumeyer

Wenn es bei uns zu Hause mal knirscht, dann gehen wir auch ein bisschen auf Tour und reden dabei. Und das löst ganz vieles auf.

Erzählerin

Erik Neumeyer ist stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Wandervereins. Und er wandert selber gerne. Manchmal auch zu zweit. Er findet das Wandern ideal, um über Dinge zu sprechen, weil man in die gleiche Richtung geht. Das verbindet. Anders, als wenn man sich am Tisch – eher konfrontativ – gegenüber sitzt. Manchmal wandert er aber auch über mehrere Tage – allein.

O-Ton 21 Neumeyer

Das Alleine-Wandern ist tatsächlich etwas, was mir so eine Möglichkeit gibt, ein Stück weit zu reflektieren, ob ich mit mir selber denn auf diesem Weg klarkomme, also welche Gedanken einem in den Kopf kommen, ob man auch aushält, mal ohne Medien, ohne digitalen Input zu sein, in der Zeit, wo man immer erreichbar ist und ständig aufs Handy schaut. ... klar habe ich eine Karte dabei und klar habe ich auch für Notfall ein Handy dabei und auch mal eine Wander-App drauf. Aber das versuche ich gar nicht erst anzugucken und einfach Schritt für Schritt diese Strecke zu bewältigen und das auch auf mich zukommen zu lassen.

Erzählerin

Ob alleine oder in der Gruppe, ob für einen Tag oder eine Woche – wenn wir wandern, laufen wir meist auf ausgeschilderten Wegen. Wir folgen einer gelben Raute oder der Jakobsmuschel oder dem Andreaskreuz – und können uns sicher sein, dass wir früher oder später ein Ziel erreichen.

O-Ton 22 Neumeyer

Die ersten Wanderwege, die eingerichtet wurden, sind so am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Und da gab es eine Menge an Vereinsgründungen und die Vereine waren auch die Organisationen, die quasi die erste touristische Infrastruktur in Deutschland entwickelt haben im ländlichen Raum, im Sinne von Wanderwegen.

Erzählerin

Die führten dann von von Gastwirtschaft zu Gastwirtschaft oder von Bahnhof zu Bahnhof.

Bis heute sind es die Mitglieder der Wandervereine, die sich um das Wegenetz kümmern, es in Ordnung halten und ausschildern – ehrenamtlich.

O-Ton 23 Neumeyer

Und als im Jahr 1969 die europäische Wandervereinigung beschlossen hat: Wir wollen ein Netz europäischer Wanderwege ins Leben rufen, hat man hat man sich natürlich bei der Routenfindung an den bestehenden Hauptwanderwegen und überregionalen Wanderwegen orientiert.

Musik übergehend in Atmo Stadtgarten

O-Ton 24a Gawlowski

Das ist Oberstdorf-Meran...

Erzählerin

Sofia Gawlowski ist schon sehr weite Strecken gelaufen.

O-Ton 24b Gawlowski

das ist unsere Gruppe, das sind meine Kollegen, und da bin ich. Das ist ein Wegführer der andere, macht Foto...

Erzählerin

Jetzt sitzt sie auf einer schattigen Parkbank im Konstanzer Stadtgarten und zeigt ein Gruppenfoto in einem kleinen Fotoalbum.

O-Ton 24c Gawlowski

das haben wir geschenkt gekriegt... das ist die Strecke... Oberstdorf Meran, so sind wir gelaufen....

Erzählerin

Das Album dokumentiert ihre Wanderung über die Alpen.

O-Ton 25 Gawlowski

Das war so ein Teil von E5, von Oberstdorf nach Meran, das war 2013 und mit Gruppe organisiert. Und das waren ja schon, denke ich, sieben Etappen, sieben Tage, aber super organisiert. Und das war sehr leicht zu machen. Außer ein Tag, wo wirklich nur neblig war und nichts zu sehen. Aber der Bergführer hat uns durchgebracht.

Erzählerin

Sofia Gawlowski ist zu diesem Zeitpunkt schon viel in den Bergen gewandert. Sie lebt in Konstanz und kommt ursprünglich aus Polen.

O-Ton 26 Gawlowski

Seit 88 wohne ich in Deutschland, jetzt ein paar Jährchen schon in Rente. Drei erwachsene Söhne, zwei mit Familien. Und bin ein bisschen so abenteuerlustig.

Erzählerin

Abenteuerlustig trifft es ganz gut. Seit die Söhne aus dem Haus sind, hat Sofia Gawlowski nochmal ein ganz neues Leben begonnen. Sie denkt sich damals: Jetzt habe ich endlich mal Zeit für mich! – und entdeckt zunächst die Berge. 2006 steigt sie auf den Galinakopf in Liechtenstein. Der Berg ist fast 2.200 Meter hoch.

O-Ton 27 Gawlowski

Und den hab ich gut gemeistert, dann habe ich einen Kumpel getroffen, der über den Kilimandscharo geschwärmt hat. Und der war so einen halben Kopf kleiner als ich...habe ich den so angeschaut: Ja, wenn Klaus das kann, kann, ich das auch.

Erzählerin

Und so beginnt sie dann für die höheren Berge zu trainieren. Den Kilimandscharo, den Mont Blanc und das Basiccamp des Mount Everest. Zwischendurch macht sie dann – die für sie eher kleineren und einfacheren Touren – zum Beispiel von Oberstdorf nach Meran.

Sofia Gawlowski ist in der Kirche engagiert. Anfang 2019 erzählt ihr ein befreundeter Pfarrer, dass er plant, von Deutschland nach Rom zu pilgern.

O-Ton 28 Gawlowski

Und ich habe den so mit ganz großen Augen angeschaut, habe gedacht das gibt's nicht, das ist nicht normal, das gibt es einfach nicht. Aber der Gedanke hat mich nicht losgelassen. Immer wieder habe gedacht, der ist 20 Jahre jünger zwar, aber der hat keine Erfahrungen in den Bergen. Ich bin gut zu Fuß, und dann habe ich angefangen zu planen.

Erzählerin

Sie beginnt, in der Nähe vom Bodensee längere Strecken zu laufen. Wandert an einem Tag um den Zürisee – und dann startet sie am 8. September 2021 ihren Fußmarsch von Konstanz nach Rom. 1.357 Kilometer. Sie läuft alleine, manchmal auch durch einsame Gegenden.

O-Ton 29 Gawlowski

Einmal so in einem Gebüsch, wo nix war, der Weg ganz schmal, keine Orientierung. Ich habe nur gedacht, Gott, lass es, dass ich jetzt noch Netz haben in meinem Smartphone. Wenn das verschwindet, das sind so viele Wege. Sonne war auch nicht mehr da.

Erzählerin

Die Sonne ist schon untergegangen und kann ihr auch nicht mehr bei der Orientierung helfen. Was ihr hilft, ist ein Kirchenlied, das ein befreundeter Pfarrer ihr mit auf den Weg gegeben hat.

O-Ton 30 Gawlowski singt

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht, Christus – meine Zuversicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht...

Erzählerin

Spiritualität und die Verbindung mit Gott – das sei für sie sehr wichtig, wenn sie wochen- sogar monatelang alleine unterwegs ist. Aber nicht nur das.

O-Ton 31 Gawlowski

Und dann jeden Tag was anderes erleben. Jeder Tag ist anders. Der Weg ist anders. Und da auch die Neugier auch: ‚Schaffe ich das, schaffe ich nicht? Und der Gedanke am Schluss: ‚Ja ja, du schaffst sowieso, du brauchst dir keine Gedanken zu machen.‘ Aber das ist auch die Neugier und Ruhe unterwegs.

Erzählerin

Sofia Gawlowski geht es wie vielen anderen auch: Einmal angefangen, tun sich immer mehr neue Wege auf. Inzwischen hat sie längst schon wieder neue Wanderreisen durch Europa geplant.

Atmo in Musik übergehend

Erzählerin

Innerhalb Europas spielen Ländergrenzen heute kaum noch eine Rolle – seit Mitte der 80er Jahre haben sich immer mehr Staaten dem Schengenraum angeschlossen. Seit 2008 ist auch die Schweiz dabei. Und vielleicht lässt sich sagen, dass die lokalen Wandervereine, die sich Ende der 60er Jahre zusammengetan haben, um die Wanderwege in Europa besser miteinander zu verknüpfen, ihren Teil dazu beigetragen haben, dass diese Grenzen nach und nach durchlässiger geworden sind.

Musikende